

In jener Zeit traf Philippus Natanaël und sagte zu ihm: Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus aus Nazaret, den Sohn Josefs.

Da sagte Natanaël zu ihm: Aus Nazaret? Kann von dort etwas Gutes kommen? Philippus antwortete: Komm und sieh!

Jesus sah Natanaël auf sich zukommen und sagte über ihn: Da kommt ein echter Israelit, ein Mann ohne Falschheit.

Natanaël fragte ihn: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm: Schon bevor dich Philippus rief, habe ich dich unter dem Feigenbaum gesehen.

Natanaël antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel! Jesus antwortete ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah? Du wirst noch Größeres sehen. Und er sprach zu ihm: Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn.

*Johannes-Evangelium 1, 45-51
(Einheitsübersetzung)*

Heute ist der Gedenktag des Apostels Bartholomäus, er wurde mit dem Nathanaël gleichgesetzt, dessen Berufungsgeschichte heute im Tagesevangelium zu lesen ist.

Eines finde ich in diesem Evangelium besonders bemerkenswert:

Nathanaël muss ein kritischer Mensch gewesen sein. Als Philippus ihn anspricht, ihm freudestrahlend erzählt, dass sie endlich den Messias gefunden haben, so überschlägt sich Nathanaël nicht gerade vor Begeisterung, er ist skeptisch: Der Messias, der Sohn Gottes soll aus einem unbedeutenden Provinzstädtchen kommen? Viele hätten an dieser Stelle abgebrochen: Nein, das kann nicht sein, das lohnt nicht, sich weiter damit zu befassen...

Und dennoch lässt Nathanaël sich darauf ein, der Sache einmal selbst auf den Grund zu gehen, er will sich selbst ein Urteil über diesen Jesus bilden. Auch wenn er skeptisch ist – es hindert ihn nicht daran, offen zu sein für etwas Neues, etwas, das unter Umständen das eigene Leben auf den Kopf stellen könnte.

Nathanaël: ein wirklich moderner Apostel...